



Die Steuerberatung bietet großartige Karrierechancen, sind Jürgen Sykora, Berufsgruppenobmann der Steuerberater:innen der KSW, und Kristin Grasser, Landespräsidentin der KSW Kärnten, überzeugt.

Foto: Caroline Knauder-Horst

„Der Faktor Mensch bleibt erhalten“

Kristin Grasser, Landespräsidentin der Kammer der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen Kärnten und Jürgen Sykora, Berufsgruppenobmann der Steuerberater:innen der KSW über Personalnot, Berufsbilder und benötigtes Know How.

Von Ursula Rischaneck

Viele Branchen leiden unter Personalnot. Gilt das auch für Ihre Branche?

► **Kristin Grasser:** In jedem Bereich, ob Lohnverrechnung, Buchhaltung, Bilanzierung, Steuerberatung oder Wirtschaftsprüfung, werden Fachkräfte benötigt. Aber immer mehr Bereiche und Kanzleien benötigen auch ambitionierte Führungskräfte.

Auf welche Strategien setzen Sie, um das Problem zu lösen?

► **Jürgen Sykora:** Wir versuchen, als Branche sichtbarer zu werden. Steuerberatung ist kein selbsterklärender Beruf, viele junge Menschen können sich unter dem Begriff nichts vorstellen. Es ist uns daher ein echtes Anliegen, an Schulen, Fachhochschulen und Universitäten präsent zu sein. Die Steuerberatung bietet großartige Karrierechancen und ist einer der krisensichersten Bereiche überhaupt. Der Faktor Mensch bleibt bei uns trotz KI und Digitalisierung erhalten, wengleich wir künftig anders arbeiten werden.

Sie haben es bereits angedeutet – die Tätigkeitsbereiche sind sehr vielseitig...

► **Sykora:** Neben den klassischen Dienstleistungen des Rechnungswesens und der Personalverrechnung bieten wir eine breite Facette an Problemlösungen an. Wir vertreten vor Abgabenbehörden bei Prüfungen und

Gerichten, führen Rechtsmittel, erstatten Sachverständigengutachten, helfen bei der Einrichtung interner Kontrollsysteme und übernehmen Treuhandaufgaben. Wir beraten betriebswirtschaftlich bei Investitionsentscheidungen und beantworten arbeitsrechtliche Fragen. Auch die Erstellung von Businessplänen fällt in unseren Tätigkeitsbereich. Zuletzt ist auch das Thema Förderungen immer wichtiger geworden. Steuerberater sind oft die wichtigsten strategischen Entscheidungspartner von Unternehmen. 95 Prozent der österreichischen Betriebe arbeiten regelmäßig mit einer Steuerberatungskanzlei zusammen.

Das erfordert ein breites Wissen – wie eignet man sich dieses an?

► **Sykora:** Entweder im Rahmen eines facheinschlägigen Studiums wie Rechtswissenschaften oder Sozial- und Wirtschaftswissenschaften. Aber auch Ingenieurwissenschaften sowie ein naturwissenschaftliches Studium werden unter bestimmten Voraussetzungen als facheinschlägig anerkannt. Ein Studium ist aber nicht Voraussetzung für einen Job in einer Kanzlei. Es gibt in den Kanzleien übrigens auch Lehrberufe - Steuerassistent ist beispielsweise ein sehr spannender Lehrberuf.

Angesichts der Komplexität ist eine fundierte Ausbildung also unabdingbar - noch besser, wenn diese auf den Berufsstand zugeschnitten ist. Diesbezüglich sind Sie ja aktiv geworden...

► **Grasser:** Das stimmt. Die Akademie der Steuerberater:innen und Wirtschaftsprüfer:innen hat gemeinsam mit der FH Kärnten den Studiengang Digital Tax and Accounting (DTA) entwickelt. Er vermittelt fundierte Kenntnisse und Fähigkeiten in den Bereichen Digitalisierung, Steuern, Rechnungswesen, Wirtschaft und IT, die für eine erfolgreiche Karriere in der Steuer- und Wirtschaftsprüfungsbranche erforderlich sind.

An wen richtet sich das Studienangebot konkret?

► **Grasser:** Einerseits sollen ambitionierte Maturanten angesprochen werden. Aber es ist auch für bereits in der Branche Tätige, die sich weiterbilden möchten, eine Option. Zudem richtet sich das Studium an Absolventen eines wirtschaftlichen Studiums, die sich auf den Bereich Steuern und Rechnungswesen an der Schnittstelle zur Digitalisierung spezialisieren möchten.

Danke für das Gespräch!